

**Liebe Teilnehmer\*innen , werte Genoss\*innen,**

wir sind heute hier auf der Straße um unserer Kritik an Deutschland, dem deutschen Nationalismus und der Vereinnahmung des Fußballs durch den Nationalismus deutlich Ausdruck zu verleihen.

In diesen Wochen findet die Weltmeisterschaft im Männerfußball in Brasilien statt. Während im Austragungsland schon seit Monaten eine große soziale Bewegung gegen die dort herrschenden sozialen Verhältnisse auf die Straße geht, um mehr Bildung, einen kostenlosen Nahverkehr und eine bessere Gesundheitsversorgung einzufordern, werden Millionen von Dollar in Fußballstadien gesteckt, die niemand braucht und für die ganze Siedlungen geräumt wurden.

In Deutschland hingegen feiern sowohl sozial angesehene und sozial ausgegrenzte Menschen vereint unter dem schwarz, rot, goldenen Banner die Siege der deutschen Fußballmannschaft. Es herrscht sozialer Frieden soweit das Auge reicht.

Der Gründungsmythos Deutschlands und seinem schwarz-rot-goldenem Banner beginnt mit den Ur-Burschenschaften. Deren Ziel war es durch kriegerische Absichten eine deutsche Nation zu schaffen. Von Beginn an repräsentierte dieser studentische Männerbund eine Elite des neu entstandenen Bürgertums. Deren Bestrebungen auf die Schaffung einer deutschen nationalistischen Elite gerichtet war. Nachdem sie ihre Ziele erreichten, wurden diese zu einer Brutstätte des mörderischen deutschen Antisemitismus. In diesen Männerbünden tummelten sich einige der radikalsten Deutschnationalen. Soldatische Tugenden gehörten zum ideologischen Fundament, ebenso wie Antisemitismus und das Befürworten einer patriarchalen Gesellschaftsstruktur.

Einen positiven Bezug auf Schwarz, Rot, Gold heißt immer einen positiven Bezug auf die deutsche Geschichte herzustellen. Einen positiven Bezug auf eine Nation die den größten Zivilisationsbruch zustande gebracht hat, die industrielle Vernichtung von Millionen Menschen durch die Nationalsozialisten.

Eine Nation die dann als Bundesrepublik kein Problem damit hatte etliche überzeugte Faschist\_innen und Antisemit\_innen wieder in entscheidungsmächtige Positionen zu

bringen. Eine Nation, die faktisch das Grundrecht auf Asyl abschaffte und eine rassistische Mordserie des „NSU“ nicht bemerkt haben will. Eine Nation, die aktuell den Staaten in Südeuropa diktieren will, wie sie zu leben haben, auch wenn das mit einer massiven Verarmung in diesen Ländern einher geht. Eine Nation, die als Aufarbeitungsweltmeister ihrer Geschichte, bis heute Kriege führt.

Wenn sich also aktuell Menschen, aus was für subjektiven Gründen auch immer, die deutschen Nationalfarben ins Gesicht pinseln, dann bedeutet das, dass sie dazu gehören wollen, zugehören zur deutschen Nation und ihrer Geschichte.

Auch wenn es für viele dieser Fußballfans schwer vorstellbar ist, so feiern sie nicht die Leistung einer bestimmten Mannschaft, sondern die Leistung einer bestimmten Nation, in Abgrenzung zu anderen Nationen. Sie schauen die Spiele immer mit der Hoffnung die Siegreichen und ein Teil des Sieges zu sein.

Im Konkurrenzprinzip des Kapitalismus stehen die Nationen im ständigen Wettkampf miteinander. Diejenigen, die sich der deutschen Elf zuordnen, erhoffen sich von deren Sieg einen eigenen Vorteil.

Dieser Vorteil allen anderen gegenüber, die nicht dazu gehören, soll sich möglichst im Wettbewerb um Arbeitsplatz, sozialen Ansehen und Wohlstand verwirklichen. Und wenn es mit der Weltmeisterschaft dann doch nicht klappen sollte und die nächste Krise kommt, dann arbeitet man doch gerne wieder mehr für weniger Lohn.

Das nationale Konkurrenzprinzip des Kapitalismus wird im Feiern des Wettstreits der nationalen Mannschaft immer tiefer in den Köpfen der Menschen verankert und somit zum scheinbar natürlichen Ist-Zustand.

**Die deutsche Fahne zu schwenken bedeutet zu all dem Ja zu sagen!**

**Die deutsche Fahne zu schwenken bedeutet Ja zu sagen zu Antisemitismus, zu Rassismus, zu Ausgrenzung, Ausbeutung und Herrschaft**

**Wir haben da keine Böcke drauf!**

**Wir sagen:**

**Weg mit Deutschland!**

**Weg mit der Nation!**